

# FID Biodiversitätsforschung

## Der Palmengarten

Schönheiten und Raritäten. *Scutellaria costaricana* H. Wendl., Costa Rica -  
Helmkraut

**Fränz, Dorothea**

**1987**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-270331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-270331)

Akademie der Wissenschaften in Kiew den Palmengarten, um sich über den Bau des Tropicariums zu informieren. – Zur Wiedereröffnung des restaurierten Palmenhauses in Göteborg am 30. Mai in Anwesenheit des schwedischen Königs, Karl XII, wurde der Direktor des Palmengartens zu einem Vortrag über »Palmenhäuser in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft« eingeladen. Zur 350-Jahrfeier des Botanischen Gartens der Akademie der Wissenschaften in Tbilissi/Georgien, USSR, war der Direktor als Ehrengast eingeladen worden (Ende Oktober). Ebenfalls wurde er als Gutachter für »Botanischer Garten und Museum Berlin 2000« durch den Senator für Wissenschaft bestellt.

Mehrere Botanische Sammelreisen führten einige Mitarbeiter in tropische Länder: Madagaskar (Andersohn, Schoser), Madagaskar

(Andersohn, Pech), Marokko (Schmid), Kenia (Schoser mit Dr. Pfennig) und Californien (Schoser).

#### Vorschau auf 1987

Wir hoffen auf die rechtzeitige Fertigstellung des Rosengartens, um ihn während des Europäischen Rosenkongresses im Juni 1988 einweihen zu können. In der ersten Augustwoche 1987 wollen wir während des Weltkongresses Botanischer Gärten die Schauhausgruppe Süd (Karl-Egle-Haus) eröffnen. Wir hoffen auf die Fertigstellung der Galerie am Palmenhaus bis Anfang Juni '87. Wir hoffen, daß der Sommer '87 die letzte Spielsaison des TC 1914 Palmengarten im Garten ist, um noch rechtzeitig für die Bundes-Gartenschau '89 den Garten gestalten zu können.

DOROTHEA FRÄNZ

## Schönheiten und Raritäten

### *Scutellaria costaricana* H. Wendl., Costa Rica – Helmkraut

Familie: Labiatae, Lippenblütler

Heimat: Costa Rica, Mexiko

Die Gattung *Scutellaria* hat rund 300 Arten. Die Art *S. costaricana*, bei uns in den Gewächshäusern zu bewundern, wächst in Costa Rica bis in Höhen von 2000 m. Die halbstrauchigen Stauden wachsen ziemlich sparrig, wenn man sie nicht mit Wuchshemmstoffen behandelt.

Auffallend sind die schönen orangeroten Blüten, die in endständigen Ähren von etwa März bis Juli in den Schauhäusern blühen. Der prächtige Blütenstand besteht aus 4 cm langen Blüten, die leicht gekrümmt schräg nach oben stehen, im allgemeinen leuchtend rot oder orange gefärbt mit gelbem Schlund. Die Unterlippe dieser Labiate ist zu einem kurzen Läppchen zurückgebildet. Daraus und aus der Blütenfarbe kann man schließen, daß die Pflanze von Vögeln bestäubt wird.

#### Kulturbedingungen:

Diese Liebhaberpflanze hat Ansprüche, die nur jemand erfüllen kann, der keine zentralgeheizte Wohnung besitzt, sonst wird die Überwinterung sehr schwer. *Scutellaria costaricana* verlangt im Winter etwa 15°C bei gleichbleibender Bodentemperatur. Ist die Temperatur im Winter zu hoch, setzt die Pflanze nur wenige oder gar keine Blüten an. Die Luftfeuchtigkeit darf nicht unter 50 % absinken. Diese typische Warmhauspflanze möchte es hell, aber keine direkte Sonne. Gedüngt wird unter diesen guten Bedingungen von Frühjahr bis Herbst einmal in der Woche, im Winter alle drei Wochen. Umgetopft sollte alle 1–2 Jahre werden. Die Pflanze gedeiht in Einheitserde oder Torfsubstraten. Der pH sollte um 5 liegen. Das Umpflanzen sollte nicht vor dem Frühjahrsbeginn stattfinden. Die Sommer-temperatur darf die 20°C nicht viel unterschreiten. Die Wassergaben sind den Temperatur- und Lichtbedingungen anzupassen.

---

*Scutellaria costaricana* H. Wendl.

---



Die Vermehrung erfolgt im Frühjahr durch Grünstecklinge bei etwa 22°C in einem Torf-Sandsubstrat. Nach der Bewurzelung wird die Jungpflanze eingekürzt, gestutzt.

Im Handel werden wuchsstoffbehandelte Pflanzen angeboten, d.h., sie sind gedungen im Aussehen und haben reichlich Blütenansatz. Wird die Pflanze nun mit den Blüten bewegt, kann es passieren, daß sie anschließend die Blüten abwirft! – Bei der Samenver-

breitung ist diese schöne, anspruchsvolle Pflanze auf die Wucht der Regentropfen angewiesen, denn nur dann können die Samen aus den Fruchtständen herausgeschleudert werden (Hydrochorie).

#### Literatur:

Heywood, V.H. Blütenpflanzen der Welt, Birkhäuser Verlag, Basel, Boston, Stuttgart, 1978.  
Falkenhandbuch, Zimmerpflanzen, 1980/1982.

DOROTHEA FRÄNZ

## Schönheiten und Raritäten

### *Cecropia peltata* L., Ameisenbaum

Familie: Moraceae, Maulbeergewächse

Heimat: Wälder der Tropen: Westindien, Mittelamerika, nördliches Südamerika.

Standort im Palmengarten: Tropicarium Nord, Nebelwald.

Die Gattung *Cecropia* hat etwa 100 Arten. Die Bäume können 20 m hoch werden. Sie fallen durch ihren Wuchs auf: Die Stämme sind sehr schlank – bambusähnlich – sind durch Knoten gegliedert und werden nach oben hin kaum dünner als an der Basis. Die schirmähnlichen, großen Blätter sind handförmig gelappt und sind bei unseren Bäumen im Tropicarium Nord fast nur an der Spitze der Stämme als Schopf zu sehen. Die Unterseite ist filzig grau behaart. – Junge Pflanzen haben dünne, hohle Stengel. Sie werden dadurch dicker, daß die Wand durch dauernden Holzzuwachs verstärkt wird. Die *Cecropia*-Arten wachsen sehr rasch. Das Nebelwald-Schauhaus des Tropicariums Nord ist 10 m hoch. Die Ameisenbäume haben innerhalb von 3 Jahren fast das Dach erreicht.

An den Knoten ist die Markhöhle der Stämme durch dünne Querwände unterbrochen. Die Höhlungen werden in den Heimatländern gerne von Ameisen als Nistplätze angenommen. Sie sollen sogar »ihre« Pflanze gegen andere Insekten oder Eindringlinge verteidigen und Kletterpflanzen durchbeißen, damit sie sich nicht um den Baum schlingen können.

Die Ameisen bekommen dafür nicht nur Wohnraum, sondern auch Futter: Unter den Blattpolstern findet sich ein nährstoffreiches Gewebe, die sog. Müllerschen Körperchen. Sie enthalten Fett, Eiweiß und Kohlehydrate. Die Müllerschen Körperchen befinden sich an der Unterseite der schildartigen Blattpolster inmitten brauner Haare. Sie sind hell, oval, etwa 1.2 mm lang und wachsen eine zeitlang immer wieder nach. Lange Zeit war man sich nicht einig, ob zwischen *Cecropia* und den Ameisen – *Azteca mülleri* – eine echte Symbiose bestünde. Heute ist man wohl der Auffassung, daß es sich um eine solche handelt, denn der Baum wird auch u.a. gegen die Blattschneideameisen verteidigt.

#### Verwendung der Bäume

Das Holz ist minderwertig. Der Baum wächst, wie gesagt, sehr rasch und setzt sich häufig als Sekundärbewuchs in den tropischen Wäldern durch. Weil das Holz so leicht ist, wird es von den Einheimischen zu Flößen verarbeitet. Die »Röhren« werden von den Indianern als Musikinstrumente verwendet.

#### Literatur:

Gößwald, Karl, Organisation und Leben der Ameisen, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 1985.  
Urania Pflanzenreich, Verlag Harri Deutsch, Thun und Frankfurt/Main, 2. Auflage, 1976.